

Jahrgang 34 | Ausgabe 1 | März 2021



Seelsorge
im Schilcherland



miteinander unterwegs

St. Stefan ob Stainz • St. Josef in der Weststeiermark



aufleben

miteinander unterwegs

Pfarren St. Stefan & St. Josef

8511 St. Stefan 12
03463/81215; Fax -15
st-stefan-stainz@graz-seckau.at
<https://st-stefan-stainz.graz-seckau.at>

8503 St. Josef 12
03136/81173
st-josef-weststeiermark@graz-seckau.at
<https://st-josef-weststeiermark.graz-seckau.at>

Pfarrer

KonsR Kan. Friedrich Trstenjak
0676/87426480
friedrich.trstenjak@graz-seckau.at

Pastoralreferentinnen

Rita Harold
0676/87426965
rita.harold@graz-seckau.at

Silvia Treichler
0676/87426945
silvia.treichler@graz-seckau.at

Pfarrbüro und Friedhofverwaltung

Martina Fischer
0676/87428083
martina.fischer@graz-seckau.at

Öffnungszeiten

St. Stefan: Mo, Mi 9.00-11.00 Uhr
St. Josef: Mi 14.30-16.30 Uhr

Facebook

pfarrverband st. stefan - st. josef

Homepage

<https://st-stefan-stainz.graz-seckau.at>
<https://st-josef-weststeiermark.graz-seckau.at>

Impressum

„UNTERWEGS“

ist das Kommunikationsorgan
der Pfarren St. Stefan ob Stainz
DVR: 0029874(10623) &
St. Josef/Westst. DVR: 0029874(10595)

Für den Inhalt verantwortlich:

KonsR Kan. Friedrich Trstenjak und
Pastoralreferentin Silvia Treichler mit dem
Redaktionsteam

Titelfoto: Rita Harold

Fotos: Brigitte Hiden, Rita Harold, Christine
Tappler, Silvia Treichler, Renate Edegger,
Pfarrarchiv

Druck: Agentur Karl-Heinz Thaler

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 1. Mai 2021
Erscheinungstermin: Mai/Juni 2021

Von vorn anfangen,
ganz neu,
das Alte ist vergangen.

Ich blicke in die Zukunft,
mutig,
voll Vertrauen und Hoffnung.

Trotz Unsicherheit,
Angst,
Resignation,

weitergehen, vorwärts schreiten,
Vergangenes
lass ich hinter mir.

Freude und Zuversicht
als Begleiter
ins Ungewisse, Unklare.

Allein bin ich nicht,
Jesus
geht mit, als Bruder und Freund,

Tag für Tag,
solidarisch.
Er, der Weg ist,
Heil und Leben.

Klaus Renggli (in: Zum Leben bestimmt.Ostern. Haus der Stille)

Aufbrechen zum neuen Leben!



Pfarrer
Friedrich
Trstenjak

In der Natur spüre ich dieses „Aufbrechen“ zu einem neuen Leben. Erfahrbar wird für mich dies beim Gehen und beim Betrachten des Bodens.

Was steckt so alles in diesem Boden?

Was ist verborgen und will wieder zum Licht?

Bleibe stehen, schaue hin und denke, was für eine Kraft muss in der Pflanze sein, dass sie neu hervorbrechen und wachsen kann.

Vieles ist abgestorben oder ruht ruhig in der Erde.

Dies kann auch in meinem Leben sein: einiges ist abgestorben, wurde weggesteckt und ist nicht mehr aktuell.

Es ist ein Nachdenken über das, was mich in meinem Leben bewegt.

Es ist ein Hinschauen auf das, was in mir ist, was ich zurückgelegt habe und was ich neu beleben will.

Es ist auch ein Aufbruch zu einem neuen Leben, in mir, in meinen Gedanken und in meinem Bemühen. Es sind Gedanken des Glaubens, aber auch Gedanken, wie kann unser Christsein in dieser Zeit der Pandemie lebendig und kraftvoll sein.

Es ist einerspüren von dem, was in mir, in uns schlummert, was hervorbrechen will zum Licht, was durch das Leben entfaltet und gestärkt werden will.

Ich sehe dies im Bild der Natur.

Es ruht und bricht, wann dafür die Zeit ist, hervor und beginnt zu wachsen und sich zu entfalten. Manchmal muss etwas absterben, damit Neues aufbrechen kann.

Ich schaue auf dieses Wachsen und Entfalten, ich nehme die Farben und den Duft der Blumen in mir auf und staune über die Kraft, die in ihnen ist.

Was könnte in mir wachsen und sich entfalten?

Was könnte in mir zu neuer Kraft erstehen?

Ostern ist ein solches Aufbrechen zu neuem Leben. Jesus zerbricht die Macht des Todes und wird von Gott auferweckt zu einem neuen Leben.

Ostern zeigt, dass Auferstehung Jesu die Wirklichkeit zu einem neuen Leben ist.

Es ist eine Wirklichkeit, die wir in Bildern verstehen und erahnen können. Das Neuwerden in der Natur ist eine Hilfe für dieses Verstehen.

In der Natur kommt es auf den Boden an, ob es leicht oder mit Anstrengung zum Licht kommen kann.

Für Ostern, für das Geheimnis der Auferstehung Jesu kommt es auch auf den Boden an. Es hängt vom Boden des Glaubens oder vom Boden des Zweifels ab, ob der Glaube an das Geheimnis leicht oder unter schweren Bedingungen in mir, in uns, angenommen wird.

Brechen wir auf zum neuen Leben in der Auferstehung Jesu.

*Es segne uns Gott,
der Vater mit seinem Sohn,
der den Tod überwand,
damit wir erfahren,
dass das Leben stärker ist
als der Tod.*

*Diese Gewissheit halte in uns und lebendig
der Heilige Geist.*

Amen.

Ein gesegnetes Osterfest!

Mensch, ich bin da!

„Wird's besser?
Wird's schlimmer?“
fragt man alljährlich:
Leben ist immer
lebensgefährlich.

Dieses Zitat von Erich Kästner bringt auf den Punkt, was uns die Pandemie so massiv aufgezeigt hat: die Zerbrechlichkeit und Grenzen menschlichen Lebens. Seit einem Jahr leben wir mit Ungewissheit, mit Verunsicherung, mit Sorge um die Zukunft. Existentielle Not macht sich breit.

Von einem Tag auf den anderen galt es, unser gewohntes Lebenstempo auf fast Null herunterzufahren, unsere Lebensgewohnheiten zu ändern und physische Kontakte zu meiden.

Ja, das Leben ist immer lebensgefährlich! Wohin führt uns das? Zu Resignation und Ohnmacht?

Oder ist diese Krise eine Chance, neue Perspektiven zu entwickeln, neue Hoffnung zu schöpfen?

Das ganze Wissen der Welt wurde gebündelt, um Wege aus der Pandemie zu finden. Durch ihre Zusammenarbeit haben Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Bereiche in kurzer Zeit Impfstoffe entwickelt, die Rettung bringen, die wieder auf ein „normales“ Leben hoffen lassen.

„Die Atemluft eines Christen ist Hoffnung.“, sagt Papst Franziskus. Christinnen und Christen haben eine Perspektive, die weiter reicht: Gott hat diese Welt in Liebe geschaffen und darin hat nicht der Tod das letzte Wort, sondern das Leben. Gerade hier drängt sich die Frage nach dem Sinn von Krankheit, Leid und Tod auf. Wir stehen vor der Karwoche, die uns mit Leid und Tod konfrontiert, jedes Jahr aufs

Neue – auch ohne Corona.

Und am Ende dieser Woche steht ein Anfang – Ostern – auch mit Corona! Gott zeigt im Leiden und Sterben Jesu seine unüberbietbare Solidarität mit uns Menschen. Er geht mit, führt aus dem Leiden heraus zur Erlösung. So vermag diese schwierige und ständige Frage nur der Glaube an einen guten und barmherzigen Gott zu beantworten, der am Kreuz seine Arme ausstreckt, als wolle er die ganze Welt mit seiner Liebe umarmen.

Die Bibel ist voll von Hoffnungsgeschichten, ein ganzes Volk, einzelne Menschen, Frauen und Männer haben Erfahrungen mit Gott gemacht, die hoffnungsvoll sind, die zu einem erfüllten Leben beitragen, die in die Freiheit führen, die Angst nehmen, die gesund machen, die vom Tod zum Leben führen, zur Auferstehung. Diese Worte der Bibel gelten auch für uns hier und heute, sie sind an uns gerichtet, die wir nach einem Jahr der Pandemie kraftlos und müde geworden sind: „Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke – Spruch des HERRN –, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben. Ihr werdet mich anrufen, ihr werdet kommen und zu mir beten und ich werde euch erhören.“

(Jer 29,11f)

Allein im Namen, den Gott am brennenden Dornbusch dem Mose nennt, zeigt sich seine ganze



Taufzusage, Image, Pfarrarchiv

Liebe und Zuwendung: „Ich werde dasein, als der ich dasein werde.“ heißt es in einer Bibelübersetzung von Martin Buber und Franz Rosenzweig. Es ist eine Übersetzung sehr nahe am jüdischen Ursprungstext und meint nach Martin Buber, dass wir Gott nicht beschwören müssen. Er ist da, er ist bei uns, wie er jeweils da sein will. Es liegt in Gottes Hand, wie er für uns da ist. Er ist mit uns mitten in unserer unsicheren Zeit, mitten in unserer Pandemie. Wir sehen oder merken es vielleicht nicht, wie er hilft; doch er weicht nicht von unserer Seite.

Die größte Hoffnungsbotschaft feiern wir zu Ostern.
Jesus lebt. Er ist auferstanden!

Der Theologe Tertullian beschrieb das um 200 n.Chr. so: „Die Hoffnung der Christen heißt Auferstehung der Toten; alles, was wir sind, sind wir im Glauben daran.“

Von dieser Hoffnung geben seit zweitausend Jahren Frauen und Männer gestärkt durch den Heiligen Geist Zeugnis: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.“ (1Petr 3,15)

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gerade jetzt die Hoffnungszusage Gottes: „Mensch, ich bin da“ spüren und so wahre Osterfreude erfahren.

Silvia Treichler

Mensch

In deine Begegnungen
und in deine Fragen,
in deine Wünsche
und in deine
Sehnsüchte lege ich meine
Zusage:

Ich bin da.

In deinen Alltag,
in seine Möglichkeiten und Grenzen
lege ich meine
Zusage:

Ich bin da.

In alle Menschen,
die sich um dich sorgen, in alle,
die dir begegnen,
und die an dich denken,
lege ich meine
Zusage:

Ich bin da.

In die Geborgenheit,
die du suchst,
in den Frieden,
den du finden mögest,
lege ich meine
Zusage:

Ich bin da.

H. Sauter

JAHR DER BIBEL

Das leere Grab und die Botschaft der Auferstehung

von Pfarrer Friedrich Trstenjak

Jesus wurde in ein Felsengrab gelegt, welches mit einem Rollstein verschlossen wurde.

Dieses Grab hat Josef von Arimathäa in den Felsen hauen lassen, das in der Nähe des Kreuzigungsortes gelegen ist.

Mk 16,1-2

Nachdem die Sabbatruhe, der Sabbat vorbei ist, machen sich in der Frühe drei Frauen auf den Weg, um den Leichnam Jesu zu salben. Es ist bereits der anbrechende dritte Tag, an dem sie die Salbung des Toten vornehmen wollen. Es ist ihr Liebesdienst an Jesus, den sie auf seinem Kreuzweg begleitet haben, seine Kreuzigung miterlebten und sein Sterben am Kreuz.

Am ersten Tag der Woche kommen sie zum Grab. Dieser erste Tag der Woche ist für uns Christen der Tag der Auferstehung Christi. Es heißt noch, als die Sonne aufging, kommen sie zum Grab. Uns wird ein Zeichen damit gegeben, dass Jesus bereits von Gott auferweckt wurde.

Mk 16,3-4

Unterwegs überlegen die Frauen: wer könnte den Stein vom Grab wegwälzen? Dies kommt ihnen jetzt erst in den Sinn. Im Blick auf das Grab merken sie, dass der Stein bereits weggewälzt ist. Uns wird damit gesagt, dass Jesus bereits auferweckt wurde und nicht mehr im Grab ist.

Mk 16,5-6

Die Frauen betreten das Grab und erblicken auf der rechten Seite einen jungen Mann in einem weißen Gewand. Er redet sie an, sie sollen sich nicht erschrecken und sagt ihnen, was geschehen ist. Die

Frauen wollen den toten Jesus salben. Der Jüngling, der Bote Gottes sagt, dass Jesus, der Gekreuzigte nicht hier ist. Er verweist auf das Geschehen auf Golgota, auf das Sterben Jesu am Kreuz. In seinem Wort ist auch ein Hinweis auf das Wort Jesu, dass er auferstehen werde. Er verweist auch auf die Stelle, wo man Jesus bestattet hat.

Mk 16,7

Die Frauen erhalten vom Boten Gottes einen Auftrag. Sie sollen den Jüngern und Petrus sagen, was sie hier erlebt und erfahren haben. Anstelle des Weitersagens schweigen sie.

Furcht und Entsetzen hat sie gepackt. Im Evangelium verbietet Jesus das Weitererzählen seiner Auferstehung. Erst dann darüber reden, wenn es geschehen ist.

In Galiläa werden sie dem Auferstandenen begegnen. Dort hat Jesus seine Jünger gesammelt und begonnen, die Botschaft vom anbrechenden Reich Gottes zu verkünden.

Galiläa ist der Raum, wo Jesus wirkte und heilte. Auf dem Weg nach Jerusalem hat er die Seinen vorbereitet über das Geschehen in Jerusalem.

Hier sammelt der Auferstandene seine Jünger und sendet sie, Zeugnis zu geben von ihm und der Auferstehung. Sie sollen die Menschen lehren, was er verkündet hat.

Mk 16,8

Sie gehen aus dem Grab und fliehen vor Entsetzen und Schrecken.

Nicht Freude herrscht in den Herzen der Frauen, sondern Schrecken. Der Evangelist Markus will damit verdeutlichen, dass sie noch in ihrer Trauer sind

BIBEL

h ö r e n
l e s e n
l e b e n

über den Tod von Jesus.

Kein Zeichen oder kein Wort, das ihnen zugesagt wurde, konnte sie öffnen für das Wirken Gottes. Ihre Blicke sind nach unten gerichtet und nicht nach oben.

Markus schließt mit dieser Botschaft sein Evangelium. Er will, dass auch wir nach Galiläa gehen, um dort dem Herrn zu begegnen. Damit lädt er uns ein, sein Evangelium so zu lesen, dass wir spüren, in Jesus ist das Heil. Die Jünger sollen sich auf den Weg machen, um Menschen für Jesu Wort zu öffnen und sie in die Nachfolge einbinden.

Wir sollen uns neu auf den Weg machen, um uns zu vertiefen in der Botschaft Jesu, die uns der Evangelist Markus mitgibt, um tiefer in den Glauben an Jesus und seine Auferstehung zu gelangen.



Osterevangelium

Überarbeitete Einheitsübersetzung 2016

Mk 16,1-7

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Mágdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Sálome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben.

Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr.

Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
Lob sei dir Christus!

Die Heilige Woche

Alle, die nicht in ihrer Pfarre mitfeiern können oder wegen der Corona-Pandemie nicht möchten, laden wir ein, zu Hause die Heilige Woche zu begehen oder Heilige Messen im Fernsehen oder im Radio mitzufeiern. In unseren Pfarrkirchen liegen auch Feierhefte auf, ebenso steht Weihwasser bereit. Auch Weihfeuer kann am Karsamstag ab 7.00 Uhr vor der Kirche geholt werden.



Palmsonntag

Guter Gott, + Segne diese Palmzweige, die Zeichen des Lebens und der Hoffnung, der Freude und der Erlösung sind.

Die uns liebende Kraft Gottes segne auch uns, sie begleite uns durch die Karwoche auf dem Weg auf Ostern hin.

Sie behüte uns, damit wir festen Boden unter unseren Füßen spüren. Sie sei uns nahe, damit wir immer wieder den Mut finden, aufzusteigen und dort, wo wir vom Weg abgekommen sind, wieder Halt und Sicherheit erfahren.

Die liebende Kraft Gottes gebe uns Frieden, in uns selbst, in unseren Familien, in unserer Gemeinschaft und auf der ganzen Welt.

Das schenke uns die liebende Kraft Gottes, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.



Karsamstag

Segensgebet über die Osterspeisen

Gott des Lebens, segne + das Osterbrot,

Zeichen für ein verwandeltes Leben in Jesus Christus. Er ruft uns zum gemeinsamen Mahl zusammen, damit wir füreinander zur Stärkung werden. Wir loben dich. Wir preisen dich.

Gott des Lebens, segne + den Kren und die Kräuter

für unser Ostermahl, Sinnbild für die „Bitterkeit“ im Leben und für die Überwindung der Leiden. Wir loben dich. Wir preisen dich.

Gott des Lebens, segne + das Osterfleisch,

Zeichen für das wahre Osterlamm, für Jesus Christus.

Er hat uns mit Gott verbunden und uns seinen Frieden geschenkt.

Wir loben dich. Wir preisen dich.

Gott des Lebens, segne + die Ostereier,

Symbol des erwachenden Lebens und Sinnbild für die Auferstehung Jesu. Wie das Küken die Schale durchbricht, so durchbricht Gott den Tod. Wir loben dich. Wir preisen dich.

Gott des Lebens, segne + alle unsere Osterspeisen und unsere Tischgemeinschaft.

Segne uns mit Freude und Dankbarkeit, mit Zuversicht und Lebensfreude und führe uns alle zu deinem ewigen Ostermahl zusammen, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.



Besprennen mit Weihwasser

Halleluja, Jesus ist auferstanden!

zusammengestellt von Christine Tappler

Einführung:

Am Osterfest liegen Tod und Leben, Begraben werden und Auferstehen eng beieinander. Ostern kann ein Neuanfang sein – heraus aus der Trostlosigkeit, aus der Verzweiflung, aus der Schuld und Aufbruch zu einem neuen Leben. Lassen wir uns von der Auferstehung Jesu Christi vor ca. 2.000 Jahren inspirieren – dieses Fest soll für uns persönlich spürbar sein im Jetzt und Heute.

Bußgedanken:

„Begrabe deinen Neid, deinen Hass, deinen Streit mit deinen Freunden, hänge deine Schuld ans Kreuz (denn dafür ist Jesus ja gestorben), lass dir vergeben und breche auf zu einem neuen Leben.“

Osterevangelium: Mk 16,1-7 (Seite 7)

Meditationsgedanken:

Jesus Christus hat die Dunkelheit überwunden. Er hat den Felsen zerbrochen, der uns gefangen hält. Er hat den Stein beiseite geschafft, der uns einschließt und verschlossen macht. Er ist das Licht, die neue Sonne der Gerechtigkeit, die über uns aufsteigt wie die Flammen aus dem Feuer.

Wir hören auf Jesu Stimme: Lasst mich leben mitten unter euch. Überlasst mich nicht dem Grab schöner Worte und toter Buchstaben. Verteilt mich als Brot des Lebens und grenzt keinen aus. Verschenkt mich als Wein und lasst alle davon trinken. Lasst mich leben: Überall, wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind. Haltet mich nicht fest, seid unterwegs zu den Menschen. Lasst mich leben unter euch, hier in eurer Gemeinschaft.

Stille

Wir beten, wie Jesus es uns gelehrt hat:

Vater unser.....

Fürbitten:

Heute wollen wir unsere Bitten als Dank aussprechen, als Dank für Menschen, die unser Leben teilen und oft unbewusst großen Einfluss auf uns haben:

1. Wir danken dir für Menschen, die mit uns an die Auferstehung glauben und so auf den wahren Sinn des Lebens setzen: **Herr, wir danken dir.**
2. Wir danken dir für die Mütter und Väter, die ihren Kindern den Glauben weiter geben. **Herr, wir danken dir.**
3. Wir danken dir für die jungen Leute, die sich frei und ungezwungen auf die Frohe Botschaft Jesu einlassen. **Herr, wir danken dir.**
4. Wir danken dir für Menschen, denen es gelungen ist, sich zu versöhnen, um auch mit sich selber neu anzufangen. **Herr, wir danken dir.**
5. Wir danken dir für unsere Gemeinde und die Gemeinschaft, denn gemeinsam ist es leichter, auf dem Weg weiter voranzugehen. **Herr, wir danken dir.**
6. Wir danken dir für Menschen, die vor uns gelebt haben und uns ihr Beispiel des Glaubens und des Vertrauens geschenkt haben. **Herr, wir danken dir.**

Denn so entsteht dein Reich unter uns, so breitet sich dein Leben aus mit uns, so wird uns die Herrlichkeit geschenkt jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segensgebet:

Gott, der Vater, segne uns. Er hat die Welt ins Leben gerufen und auch uns gewollt, so wie wir sind.

Gott, Jesus Christus, begleite uns. Er hat den Tod besiegt und in seiner Auferstehung das größte Wunder seines und unseres Lebens geschehen lassen.

Gott, der Heilige Geist, erfülle unser Leben mit seiner Gegenwart, damit wir immer wieder aufleben können, auch wenn manches im Leben schwerfällt.

Das gewähre uns allen der uns liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Gehen wir in Freude und Frieden in die Osterwoche. Dank sei Gott, dem Herrn! Hallelujah, Hallelujah!

**Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt,
nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.**

Joh 3,16



Prof. Knopper segnete den Adventkranz der Kirche im kleinen Kreis.



Landjugendobmann Julian Sackl band mit Anna den Adventkranz, den Diakon Günther Haras segnete.



"Adventkalender der Gemeinschaft" - ein Herzliches Vergelt's Gott an die Initiatorin Katharina Klug-Kager und ihre fleißigen Helfer*innen.



Die Sternsinger hatten heuer nur im Gottesdienst ihren großen Auftritt. Ein Stern der Hoffnung für unsere Zeit.



Die Geschwister Gabriel berührten die Herzen der Gottesdienstbesucher mit ihren Sternsingersprüchen.



Der ganze Ort wurde zum Adventkalender. Die Pfarre dankt für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Volksschule.



Das Friedenslicht leuchte auch Weihnachten 2020 für alle.



Der Pfarrer entzündete das Friedenslicht. Am Heiligen Abend führte ein Lichterweg zur Krippe und zum Friedenslicht.



Bei der OpenChurch (Kindermette) zündeten die Familien Kerzen für ihre Anliegen und Bitten an. In der Heiligen Nacht erstrahlten die Christbäume in voller Pracht.



Die Segnung der Lichtmesskerzen konnte man auch über Youtube mitfeiern. Rückmeldungen zeigen, dass es genutzt wird.



Rosa Patterer goss aus den Kerzenresten der Kirche neue Kerzen, die zu Lichtmess gesegnet wurden und diese können gegen eine Spende zur Erhaltung der Kirche in der Pfarrkirche St. Josef mitgenommen werden.

Fanny



Weihfeuersegnung
7.00 Uhr
vor der Kirche.

Bitte richten Sie zu Hause eine Schale vor dem Haus, wo die Kinder den Zunder hineinlegen können.



Familienkreuzweg
am Karfreitag, 2. April
um 15 Uhr in St. Josef

Ostersonntag
KinderKirche

4. April um 10 Uhr in St. Josef
Die Gottesdienste werden wir im Freien feiern und abhängig von den Corona-Vorschriften gestalten. Nähere Infos auf der Homepage.



Ostern in der Familie feiern

Eine Osterkerze basteln

Die brennende Kerze will uns erinnern, dass das Licht stärker ist als alle Dunkelheit, das Leben stärker ist als der Tod.



Das Osterevangelium lesen

für Kinder erzählt nach Mk 16,1-8
von Mag. Johannes Theißl

Als Jesus am Kreuz gestorben war, nahmen ihn seine Freunde vom Kreuz und legten ihn in ein Felsengrab. Vor den Eingang des Grabes wälzten sie einen schweren Stein. Die Feinde Jesu freuten sich, dass er nun tot war. Sie sagten: „Jetzt können ihm die Leute nicht mehr nachlaufen, jetzt ist es aus mit ihm!“ Aber die Feinde von Jesus hatten sich getäuscht. In Jesus war die Kraft von Gott und diese Kraft weckte ihn auf von den Toten. Jesus ist nicht tot, er lebt, er ist seinen Freunden und uns immer nah. Das erfuhren die Frauen, die am Ostersonntag zum Grab gingen. Sie wollten den Leichnam von Jesus salben. Auf dem Weg dorthin dachten sie: „Wie werden wir wohl in das Grab hineinkommen? Der Stein ist groß und schwer. Wer wird ihn uns wegwälzen?“ Als sie zum Grab kamen, war der Stein aber bereits weggewälzt und sie sahen im Grab einen Mann sitzen. Es war eine Lichtgestalt, bekleidet mit glänzend weißen Gewändern. Es war ein Bote Gottes. Er sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den sie gekreuzigt haben. Er ist nicht hier. Gott hat ihn auferweckt.

Geht und sagt es seinen Freunden: Jesus lebt!“ Schnell gingen die Frauen und erzählten den Freuden von Jesus, was sie erfahren hatten.

Gebet über die Osterspisen sprechen.

Lebendiger Gott:

Jesus hat das Felsengrab verlassen und ist auferstanden.

Du bist stärker als der Tod und alles Negative.

Segne alle unsere Osterspisen und uns alle, die wir gemeinsam essen.

Segne uns mit Freude und Dankbarkeit. Amen.

Was bedeutet Ostern?

Jesus ist vom Tod auferstanden. Gott hat ihm ein neues Leben geschenkt.

Leid und Unrecht sind überwunden. Gerechtigkeit, Freude, Liebe und Hoffnung sind stärker.

Ostern ist...

... wenn jemand zu mir sagt: „Ich bin für dich da!

Du bist nicht allein. Hab keine Angst!“

... wenn mir jemand einen guten Rat gibt, wenn ich nicht weiter weiß.

... wenn ich mit einem Freund/einer Freundin Streit habe, geht es mir nicht gut; wenn er oder sie dann sagt: „Ich verzeihe dir!“

... wenn mich jemand tröstet, wenn ich weine.

... wenn ich jemanden Mut machen kann, wenn er enttäuscht ist.

... wenn es mir gelingt, etwas besser zu machen, was ich bis jetzt nicht gut gemacht habe.

zusammengestellt von Rita Harold

Neuigkeiten aus der EKI-Gruppe

Auch wenn die Eltern-Kind-Gruppe noch nicht stattfinden darf, sind wir schon in Frühlingsstimmung, denn es tut sich etwas auch außerhalb der persönlichen Treffen.

Seit Jänner 2021 gibt es eine neue Regionalbetreuerin. Maria Preßl hat die Betreuung an Elisabeth Berger übergeben. In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk setzt man vermehrt auf digitale Unterstützung. Es gibt monatliche Online-Treffen für alle EKI-Leiterinnen der Region, um sich gegenseitig auszutauschen, Ideen zu teilen und neue Inhalte zu entwickeln.

Die EKI-Gruppe St. Josef hat eine eigene WhatsApp-Gruppe, in der regelmäßig Bastelideen, Geschichten, Lieder etc. ausgetauscht werden.

Möchtest auch du Neuigkeiten zu unserer EKI-Gruppe erhalten, dann kontaktiere mich gerne unter Tel. 0664/42 59 936.

Um die Zeit bis zu den persönlichen Treffen etwas zu verkürzen, hier ein paar Tipps:

Unter <https://lesezentrum.at/lesepaedagogik/lese-und-bastelkiste/> gibt es viele Impulse (Basteltipps und Bücher) zu aktuellen Themen, Jahreszeiten...

Buchtipp: Bist du der Frühling?
von Kö Okada, ISBN 9783895653728

Ich freue mich schon euch bald wieder persönlich zu treffen.

Alles Liebe, Sandra Maierhofer





Heiliger Josef - Pfarrpatron und Schutzpatron für St. Josef

Am 8. Dezember 2020 hat Papst Franziskus das Jahr des Heiligen Josef ausgerufen, das bis 8. Dezember 2021 dauert. Mit einem eigenen Schreiben hat der Papst den Katholiken den Heiligen Josef als besonderes Vorbild empfohlen. Wie so viele stille Helden in der Pandemie sei der Ziehvater Jesu ein Vorbild an kreativem Mut und Bescheidenheit, Gehorsam, Zärtlichkeit und Verantwortung.

So möchte die Pfarre in diesem Jahr, soweit es die Pandemie zulässt, immer wieder einladen, dieses Heiligen besonders zu gedenken und sich von seinem Vorbild inspirieren zu lassen.

In der Bibel hören wir nur wenig von Josef, der aus dem Geschlecht des Königs David stammte. Er ist ein frommer und gehorsamer jüdischer Mann, der seine Pflicht erfüllt, gewissenhaft und beschützend sich um seine Familie kümmert.

Der Heilige Josef, dessen Festtag wir am 19. März begehen, ist der Schutzpatron der ganzen katholischen Kirche, der Schutzpatron Österreichs und der Landespatron der Steiermark. Er gilt auch als Beschützer der Ehepaare, Familien und Kinder, der Handwerker, Tischler, Zimmerer und Sterbenden. In der Pfarrkirche finden Sie den Heiligen Josef im Hochaltarbild (Tunner, 1883) wie er seine schützende Hand über St. Josef (am unteren Rand gemalt) hält, im Deckengemälde im Bild der Heiligen Familie und in einem Relief (neben dem Mariazellertar) als Beschützer der Sterbenden.

Ein schlichter Festgottesdienst am 19. März ist für die Pfarre der Auftakt zum Jahr des Heiligen Josef.

Caritas

Caritas Haussammlung Seit 70 Jahren unterwegs für Menschen in Not

Seit genau siebzig Jahren gehen bei der jährlichen Haussammlung rund um Ostern tausende engagierte Frauen und Männer im gemeinsamen Auftrag der Pfarre und der Caritas von Tür zu Tür.

Im Jubiläumsjahr 2021 werden die Sammlerinnen und Sammler in unseren Pfarren coronabedingt vorerst nicht von Haus zu Haus unterwegs sein.

Trotzdem bitten wir Sie um Ihren Einsatz im Dienste der Nächstenliebe, Ihr Herz zu öffnen für die Anliegen von Menschen in Not. Es gibt die Spendenmöglichkeit über die Homepage der Caritas (<https://www.caritas-steiermark.at>) oder über das Spendenkonto: IBAN AT34 6000 0000 0792 5700.

Vergelt's Gott für die Spende!

Diese wichtigen Spenden sind für Obdachlosenprojekte wie die Arche 38 und die Haus FranzisCa Notschlafstelle für Frauen sowie für das Haus Franziskus in Leoben sehr wertvoll.

Mit diesem Geld wird auch Familien oder Einzelpersonen geholfen, die sich in Notsituationen an die Beratungsstelle zur Existenzsicherung wenden, weil beispielsweise durch Krankheit oder Jobverlust kein Geld mehr für die Heizung oder einen dringend benötigten neuen Herd mehr da war. Die persönliche Beratung unterstützt diese Menschen aktiv dabei, neue Perspektiven zu entwickeln und neue Wege aus ihrer schwierigen Situation herauszufinden.

Für die konkrete Hilfe in diesen Notsituationen werden die Spenden aus der Caritas Haussammlung jährlich verwendet.



Aktion Familienfasttag

Hühnersuppe von Katie Straßer

Diese Suppe trägt definitiv zum guten Leben bei, da sie mein „natürliches Antibiotikum“ ist. Immer, wenn ich eine Erkältung spüre, mache ich eine Hühnersuppe und meistens habe ich es dann damit im Keim erstickt. Sie bringt mir also Gesundheit! Natürlich darf man sie aber auch essen, wenn man nicht Halsweh hat.



Foto: <https://www.teilen.at/koechindesgutenlebens/>
Katharina Straßer

Rezept für zwei Personen:

2 Biohühnerkeulen, Suppengrün und jedes Gemüse, das man mag.

Ich gebe immer rein, was ich grad zu Hause habe.

Heute waren es: Karotten, Sellerie, Jungzwiebel, Pastinaken und Kartoffeln.

Die rund 100 Projekte, in denen sich die Aktion Familienfasttag gemeinsam mit Projektpartnerinnen und Betroffenen in Asien, Lateinamerika und Afrika engagiert, erstrecken sich auf die Bereiche Gesundheit, Wirtschaft, Menschenrechte, Bildung, Sozialprogramme, Vernetzung und Interessenvertretung von Frauen und Mädchen.

Das Spendenkonto der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs:

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

Die Aktion Familienfasttag trägt das Österreichische Spendengütesiegel.

Institut für Familienberatung und Psychotherapie der Katholischen Kirche Steiermark hilft Menschen mit Sorgen und Nöten

Das professionelle Team aus diplomierten Beraterinnen, TherapeutInnen, MediatorInnen und JuristInnen nimmt sich diskret und anonym allen hilfesuchenden Menschen an, um neue Sichtweisen und Lösungen mit ihnen zu finden.

Alle unsere Beratungsangebote werden aus den Budgetmitteln des Bundes, des Landes Steiermark, der Stadt Graz und des Sozialhilfeverbandes (Weiz, Hartberg, Leoben, Bruck/Mürzzuschlag, Südoststeiermark) gefördert.

Es ist uns ein großes Anliegen, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen und zu begleiten. Wir wollen in einem geschützten Rahmen aufmerksam zuhören und gemeinsam mit den KlientInnen überlegen, welche Schritte sie selber tun können, um etwas Abstand zu ihren Problemen und Konflikten zu bekommen, um sie in weiteren Schritten lösen können.



Unser Angebot umfasst Ehe- und Partnerberatung, Familien- und Lebensberatung, Psychotherapie, Erziehungs- und Jugendberatung, Mediation, Rechtsberatung, Elternberatung (§95 AußStrG) sowie Beratung am Bezirksgericht.

Erreichbar:

Mag.^a Astrid Polz-Watzenig, MSc
Leiterin des Instituts für Familienberatung und Psychotherapie der Diözese Graz-Seckau
Direktorin der Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung der Diözese Graz-Seckau

Tel.: +43 (316) 8041-447

Mobil: +43 (676) 8742 2447

E-Mail: astrid.polz-watzenig@graz-seckau.at
oder ifp@graz-seckau.at

Fest der Erstkommunion 2021

Das Fest der Erstkommunion ist ein wichtiges Ereignis im Leben eines Kinders, einer Familie, einer Pfarre. Doch vieles ist auch heuer noch anders und viele Corona-Vorschriften prägen unseren Alltag. Trotz allem hoffen wir, mit unseren Kindern die Erstkommunion gut feiern zu können.

In der Erstkommunion feiern wir die Mitte unseres Glaubens: In jeder Heiligen Messe kommt Jesus in der Gestalt des Brotes wirklich zu uns. Er verbindet uns mit Gott und untereinander. In der Vorbereitung werden Kinder dazu hingeführt, erstmals dieses große Geschenk der Kommunion zu empfangen. In anderen Jahren haben wir einen großen Teil der Vorbereitungstreffen schon hinter uns. Heuer sind die pfarrlichen Treffen zur Zeit verboten und noch ist es unklar, welche Vorschriften uns erwarten. Wir planen eine Vorbereitung nach Ostern, die auf das Wesentliche beschränkt sein wird.

Das Lied „Mit einem Freund an der Seite ist kein Weg lang“* begleitet die Kinder zur Erstkommunion. Die Corona-Zeit hat uns vor Augen geführt, wie wichtig Gemeinschaft ist. Und das Wort Kommunion kommt vom Lateinischen „communio“ und heißt Gemeinschaft.

Wir feiern dieses Fest, weil Kinder „Ja sagen“ zur Gemeinschaft mit Jesus, aber auch, weil wir untereinander Gemeinschaft sein wollen.

Rita Harold,

Fragen und Informationen: 0676/87426965

*Youtube: „Kurt Mikula: Mit einem Freund an der Seite“

Buchtipp: ...wenn du meinst lieber Gott. Mut-, Spaß- und Trostgeschichten von Lene Mayer-Skumanz
ISBN 978-3-522-30550-1



„Wir freuen uns auf unsere Erstkommunion! In St. Josef feiern wir am 19. Juni und in St. Stefan am 3. Juli unser großes Fest.“

St. Stefan ob Stainz

TAUFEN

Matthias Schadenbauer, Stainz

VERSTORBENE

Mathilde Gröbelbauer, 90 Jahre, Graz
 Johann Knopper, 84 Jahre, Greisdorf
 Maria Domberger, 94 Jahre, Pirkhof
 Theresia Klug, 81 Jahre, Mooskirchen
 Hermenegilde Kallweit, 83 Jahre, Pirkhof
 Aloisia Klug, 77 Jahre, Sichartsberg
 Josefa Windisch, 90 Jahre, Gundersdorf
 Kundigunde Kugler, 82 Jahre, Sichartsberg
 Franz Fuchs, 80 Jahre, Stainz
 Aloisia Strohmeier, 80 Jahre, Rossegg
 Ottilia Schweiger, 88 Jahre, Lestein
 Franz Bernsteiner, 97 Jahre, Sommereben
 Rosemarie Rauscher, 80 Jahre, Lannach
 Klaus Hemmerich, 78 Jahre, Deutschland
 Ernst Leski, 90 Jahre, Eibiswald
 Helga Ortner, 80 Jahre, Rossegg
 Peter Gaar, 89 Jahre, Rosenhof

St. Josef

VERSTORBENE

Augustine Pöschl, 93 Jahre, St. Josef
 Maria Ganster, 84 Jahre, Teipl
 Rosa Kump, 93 Jahre, Tobisegg

Was uns gefällt:

St. Stefan

- Adventkalender von Schule, KIGA und Gemeinde
- Weihnachtsbäume von Baum-
schule Fließner und Adventkranz und
Weihnachtssterne von Gärtnerei
Höller
- offene Kirche für Familien am
Nachmittag des Heiligen Abends
- Spenden für den Vinzi-Markt

St. Josef

- Adventkalender von Schule, Ge-
meinde und Pfarre
- Weihnachtsbäume von Familie
Kölbl - Hausmann vlg. Haselbacher,
Familie Josef Thomann vlg. Koaser
und Familie Franz Neumann, vlg.
Moar
- Kirchenschmuck des Kirchenpflege-
teams rund um Emma Weichart
- großzügigen Spenden für Vinzi life
- Open Church am Heiligen Abend



Vorankündigung:

Jungscharlager
 der Pfarren St. Stefan und St. Josef

Wann: Samstag, 7. August bis
 Mittwoch, 11. August 2021
 Wo: Ferienhütte Hansbauer
 in der Gemeinde Pusterwald
 (Bezirk Murtal)
 Wer: alle Kinder zwischen
 8 und 12 Jahren

Maiandachten
für jeden Maisonntag
siehe Homepage
oder Kirche

St. Stefan		St. Josef
KARWOCHE UND OSTERN		KARWOCHE UND OSTERN
Samstag, 27. März, 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Passion		Samstag, 27. März, 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Passion
Sonntag, 28. März, Palmsonntag 8.30 Uhr Palmweihe am Kirchplatz		Sonntag, 28. März, Palmsonntag 10.00 Uhr Palmweihe am Kirchplatz
		Donnerstag, 1. April, Gründonnerstag 19.00 Uhr Feier des letzten Abendmahles
Freitag, 2. April, Karfreitag 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie		Freitag, 2. April, Karfreitag 15.00 Uhr Familienkreuzweg
Samstag, 3. April, Karsamstag 7.00 Uhr Weihfeuersegnung Osterspeisensegnungen 19.00 Uhr Osternachtsfeier mit Eucharistie		Samstag, 3. April, Karsamstag 7.00 Uhr Weihfeuersegnung Osterspeisensegnungen 19.00 Uhr Osternachtsfeier - WGF
Sonntag, 4. April, Ostersonntag 8.30 Uhr Festgottesdienst		Sonntag, 4. April, Ostersonntag 10.00 Uhr Festgottesdienst, KinderKirche
Montag, 5. April, Ostermontag 8.30 Uhr Eucharistiefeier		Montag, 5. April, Ostermontag 10.00 Uhr Emmausgang, WGF
BESONDERE TERMINE		BESONDERE TERMINE
Sonntag, 2. Mai, Florianisonntag 8.30 Uhr Eucharistiefeier		Sonntag, 2. Mai, Florianisonntag 10.00 Uhr Wortgottesfeier
Sonntag, 23. Mai, Pfingsten 8.30 Uhr, Eucharistiefeier		Sonntag, 23. Mai, Pfingsten 10.00 Uhr Eucharistiefeier, KinderKirche
Montag, 24. Mai, Pfingstmontag 8.30 Uhr Eucharistiefeier in Rachling		Montag, 24. Mai, Pfingstmontag 10.00 Uhr Eucharistiefeier
		Mittwoch, 2. Juni, Vorabend Fronleichnam 19.00 Uhr Eucharistiefeier vor der Pfarrkirche
Donnerstag, 3. Juni, Fronleichnam 8.30 Uhr Eucharistiefeier am Kirchplatz		
		Samstag, 19. Juni, Erstkommunion
		Samstag, 26. Juni, Firmung
Samstag, 3. Juli, Erstkommunion		

Wir bitten um eine

Pfarrblattspende

Seelsorgeraum

Dienstag, 30. März
11.00 Uhr Osterwitz, Start in die Pilgersaison

Donnerstag, 13. Mai,
19.30 Uhr Osterwitz, Fatima-Gottesdienst

Du sendest Finsternis und es wird

NACHT

dann regen sich alle Tiere des Waldes.

Ps 104,20

Steine des Anstosses

Klaus BaumgARTner

Lange Nacht der Kirchen in Stainz
Freitag, 28. Mai ab 18.00 Uhr

Zur „Langen Nacht der Kirchen“ erscheint der Kirchenraum der Stainer Pfarrkirche durch eine Kunstinstallation verwandelt. Neben einer Picknick-Kirche für Kinder, Meditation und Lesung wird das Vivaldi-Organkonzert ein Höhepunkt der Nacht sein mit Miriam Zebinger an der Orgel, begleitet von ihrem Gatten Andreas Zebinger am Fagott.

Osterspeisensegnung

In diesem Jahr wieder anders als gewohnt mit Abstand, Maske und vor der Pfarrkirche. Wir bitten Sie, dass Sie sich am **gesamtem Platz verteilen**. Den Weihkorb bitte bei sich behalten.

St. Stefan

Kirchplatz: **9.30 Uhr**
10.30 Uhr
11.30 Uhr

St. Josef

Kirchplatz: **9.30 Uhr**
10.30 Uhr
11.30 Uhr

ORF 2

13.10 Uhr

mit Bischof Wilhelm Krautwaschl

Alle pfarrlichen Veranstaltungen und Termine richten sich nach den gegebenen COVID-Maßnahmen und können auch kurzfristig geändert, verschoben oder abgesagt werden!

Beachten Sie bitte unsere Schaukästen und Pfarrhomepages. Danke!

Wir bitten um Ihre Unterstützung für unser Pfarrblatt. Die Pfarrblattredaktion versucht ca. sechs Mal im Jahr in ehrenamtlicher Arbeit ein interessantes Pfarrblatt für Sie zusammenzustellen. Ein hochwertiges Umpapier und Druck kosten aber Geld. Auch mussten wir coronabedingt einige Ausgaben mit der Post versenden. Daher unsere Bitte um eine Spende. Vergelt's Gott!

An dieser Stelle ein herzliches DANKE an alle Pfarrblattasträger*innen, die das Pfarrblatt ehrenamtlich und zeitnah zu Ihnen nach Hause bringen.



**Mich neu ausrichten
neu aufmerksam
neu sensibel
neu empfindsam werden
Liebgewordenes loslassen
Vertrautes verändern
Grenzen neu setzen**

mich neu ausrichten

**mich neu orientieren
mich neu orten
zurück zu dem
was wesentlich ist
was mir Sinn
und Ziel gibt**

**mich neu ausrichten
auf Gott**

Andrea Schwarz